

SCHWEIZ

Werbeumsätze rückläufig

ZÜRICH – Die Werbeumsätze sind 2008 im Vorjahresvergleich um 1,3 Prozent auf 5,796 Milliarden Franken gesunken. Nach den positiven Trends der vorangegangenen vier Jahre sei damit erstmals wieder ein leichter Rückgang verzeichnet worden, gab die Stiftung Werbestatistik Schweiz am Mittwoch bekannt. Der grösste Brocken der Werbeumsätze entfiel auf die Printmedien, die allerdings wegen Mindereinnahmen bei der Tagespresse eine Abnahme der Anzeigenerlöse um 3,3 Prozent auf 2,406 Milliarden Franken hinnehmen mussten. Tiefere Erlöse verzeichneten auch die elektronischen Medien, während Aussenwerbung, Adressbücher sowie Messen und Ausstellungen ihre Umsätze steigern konnten. Die Daten wurden den Angaben zufolge direkt bei den Medien erhoben und drücken damit die Beträge aus, welche die Werbetreibenden für die Verbreitung ihrer Werbung effektiv bezahlt haben. (ap)

Wachstum korrigiert

NEUENBURG – Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat das Wirtschaftswachstum für die Jahre 2005 bis 2007 nach oben korrigiert. Demnach erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahre 2005 um 2,6 Prozent sowie in den Jahren 2006 und 2007 um je 3,6 Prozent, wie es in einer BFS-Mitteilung vom Mittwoch heisst. Bisher war das Wachstum im Jahre 2005 auf 2,5 Prozent, 2006 auf 3,4 Prozent und 2007 auf 3,3 Prozent beziffert worden. Gemäss den revidierten Zahlen hat die Schweizer Wirtschaft damit zwischen 2005 und 2007 den stärksten Boom seit Ende der 1980er-Jahre erlebt. Ein Wachstum von 3,6 Prozent war letztmals im Jahr 2000 verzeichnet worden. Der Grund für die Revision liegt laut BFS bei nachträglich geänderten Daten der Nationalbank zur Zahlungsbilanz sowie kompletteren statistischen Informationen. Massive Korrekturen nach unten gab es hingegen für das Bruttonationaleinkommen (BNE). Diese nach dem Inländerprinzip errechnete Kennziffer machte wegen einer bedeutenden Revision der an das Ausland entrichteten Vermögenseinkommen 2006 nur 4,0 statt 4,8 Prozent aus und sank 2007 auf null statt wie bisher angenommen auf 2,8 Prozent. (ap)

Xstrata gibt nicht auf



ZUG – Der britisch-schweizerische Bergbaukonzern Xstrata gibt sein Werben um eine Fusion mit dem südafrikanisch-britischen Konkurrenten Anglo American nicht auf. Ein Zusammengehen würde Synergien von über eine Milliarde Dollar bringen, teilte Xstrata am Mittwoch mit. Xstrata-Konzernchef Mick Davis zeigte sich in einer Mitteilung nach wie vor überzeugt von der unbestreitbaren Logik eines Zusammengehens von Anglo American mit Xstrata durch eine Fusion unter Gleichen. Er bedauerte, dass der Verwaltungsrat von Anglo American den Vorschlag von Xstrata nur wenige Tage nach Erhalt eines entsprechenden Schreibens aus Zug zurückgewiesen habe. Es müsse im Interesse der Aktionäre beider Konzerne sein, dass dieser attraktive Vorschlag eines Zusammengehens gemeinsam noch einmal im Detail geprüft werde. Xstrata will den Anglo-American-Verwaltungsrat doch noch von den Vorteilen des Deals überzeugen. Xstrata werde sich weiterhin darum bemühen, dass Verwaltungsrat und Management von Anglo American den Wert noch eingehend prüfe, der den Aktionären durch die Fusion erwachsen würde, wurde Davis in der Mitteilung weiter zitiert. (ap)

«Responsible Investing»

Mit nachhaltigem Investieren Vermögen sichern und vermehren

ZÜRICH/VADUZ – Über das Zauberwort «Responsible Investing» schrieb Fritz Kaiser, Verwaltungsratspräsident der Kaiser Ritter Partner Holding und Initiator des Private Wealth Council, in der «Neuen Zürcher Zeitung». Der Artikel nachfolgend leicht gekürzt.

• Fritz Kaiser

In den letzten Monaten beobachten wir, wie weltweit unvorstellbare Summen an staatlichen Geldern im Schnellverfahren zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise und zur Sicherung von Arbeitsplätzen investiert werden. Viele Milliarden davon gehen an Unternehmen, die in der freien Marktwirtschaft versagt haben.

Bei all den Billionen an staatlichen Investitionen und neuen Regeln für den Finanzmarkt bleiben die Marktauguren beim Blick in die Kristallkugel der Weltwirtschaft mit ihrem Urteil über Erfolgsaussichten uneinig. Und so reicht denn auch das aktuelle Voraussage-Spektrum von einer anhaltenden Rezession nach dem Verpuffen der staatlichen Interventionen bis zur Erholung gar schon zum Jahresende 2009. Freilich hört man kaum Patentrezepte, wie man den neuen unvorstellbaren Schuldenberg wieder loswerden kann. In diesem Umfeld fragen sich viele Verantwortliche von Privatvermögen nach ihrem ernüchternden Kassensturz, ob sie ihre enormen Verluste hätten dämpfen können, wohin die Welt nun steuert und wie sie ihr verbleibendes Vermögen nachhaltig sichern und langfristig entwickeln können.

Auf der richtigen Seite der Veränderung dabei sein

Al Gore hat bereits 2005 mit den «9 Treibern des globalen Wandels» eine eindrückliche Navigationsliste mit Parametern der Zukunftsfähigkeit für Investitionen zusammengestellt, die bei der Auswahl von Investments sehr hilfreich ist. Sie zeigt nicht nur die Konsequenzen der globalen Erderwärmung auf, sondern beinhaltet auch Themen wie die rasante Entwicklung in Wissenschaft und Technologie und behandelt Energieverknappung genauso wie Pandemien und Struktur-mängel bei Firmen oder weist auf das Problem von kurzfristigem Denken und den Mangel an Visionen hin. Daraus wird deutlich, dass ganz unterschiedliche Kräfte vernetzt sind, die unsere Welt rasant verändern und damit auch unser Leben ganz direkt beeinflussen. Dabei ist uns bewusst, dass jede Veränderung sich zum Guten oder zum Schlechten wenden kann und wir uns natürlich wünschen, auf der guten Seite der Veränderung dabei zu sein.

Konzept des verantwortungsbewussten Investierens

Verantwortungsbewusste Investoren verfolgen, vereinfacht ausgedrückt, das Ziel, ihr Vermögen langfristig zu erhalten, Wert zu schaffen, eine überdurchschnittliche Anlagerendite zu erzielen und gleichzeitig ihrer Verantwortung als Anleger nachzukommen – nicht nur für sich selbst und für ihre Familien, sondern auch für die Gesellschaft und für die Umwelt.

Die folgenden fünf Hauptkriterien skizzieren gemäss dem Private-Wealth-Council-Modell, worauf vermögende Familien und verantwortungsvolle Anleger beim Investieren achten sollten:



Fritz Kaiser: Auf der richtigen Seite der Veränderung dabei sein.

1. Werte definieren

Werte können eine Vielzahl von Vorstellungen und Überzeugungen enthalten. Vielleicht ist ein Investor persönlich besonders umweltbewusst, lehnt Kinderarbeit ab oder legt grossen Wert auf seine Religion oder eine besondere Kultur. Wie auch immer eine persönliche Wertewelt aussehen mag, deren schriftliche Formulierung bildet einen wesentlichen Bestandteil des Briefings an das Investment-Management-Team.

2. Die Treiber des Wandels laufend beobachten

Das Verständnis der wichtigsten Entwicklungen in den verschiedenen Systemen unserer sich schnell verändernden, vernetzten Welt ist eine bedeutende Voraussetzung für einen Anleger, um sich erfolgreich auf der richtigen Seite des Wandels zu bewegen.

3. Eine langfristige Anlagestrategie entwickeln

Eine wertorientierte Anlagephilosophie gepaart mit einem soliden makroökonomischen Verständnis nimmt gezielt Einfluss auf die generelle Vermögensallokation und auf die Auswahl der Anlagethemen, Produkte und Unternehmen im Rahmen einer fünf- bis zehnjährigen auf Rendite und Nachhaltigkeit ausgerichteten Anlagestrategie.

4. Investmentmanager, die sich den Werten der Investoren verpflichtet fühlen, auswählen.

Bei der Umsetzung einer definierten Anlagestrategie wird ein Investor rasch den Nutzen erkennen, wenn er seine Werte schriftlich formuliert hat und sich ein gutes Bild über die globalen Trends machen kann. Dies wird es ihm auch erst

ermöglichen, jene gleich gesinnten Investmentmanager auszusuchen, die sich seinen Werten verpflichtet fühlen und die seine definierte Strategie auf dieser Basis umsetzen können. Eine wesentliche Grundlage dafür ist ein Incentive-System mit einer gut durchdachten Kombination aus finanziellen und wertorientierten Parametern.

5. Finanzielle und wertebasierte Performance von Anlagen beobachten

Die Erfolgsmessung und Berichterstattung von verantwortungsbewussten Investments erfordert mehr als nur die allgemein bekannte Finanzberichterstattung. So müssen langfristige Aussichten der Investitionen genauso wie die Werte basierenden «ausserfinanziellen» Kriterien einbezogen werden, um ein Investment ganzheitlich bewerten zu können.

Der Trend zu nachhaltigem Investieren verstärkt sich

Eurosif, das European Sustainable In-

vestment Forum, umfasst bereits mehr als 75 namhafte Akteure des Finanzmarktes. Sie fordern mehr Transparenz auf Seiten der Unternehmen hinsichtlich nicht-finanzieller Leistungsindikatoren oder Transparenz seitens der Investoren, inwieweit sie diese Indikatoren berücksichtigen. Themen wie der Klimawandel werden nicht nur auf die Veränderungen im Zugang zu Wasser, der Nahrungsmittelproduktion, Gesundheit und Umwelt untersucht, sondern auch auf ökonomische Konsequenzen.

Laut Sir Nicholas Stern werden die Kosten infolge von Treibhausgasen und der damit verbundenen Erderwärmung etwa jährlich bis zu 20-mal höher sein als die Kosten, diese zu stoppen.

Die Wachstumsraten von nachhaltigen Investments, die ESG-Faktoren konsequent berücksichtigen, sind bereits deutlich über dem Marktdurchschnitt. Selbst 2008 wurden in diesem Segment neue Fonds lanciert und Nettozuflüsse realisiert, während der Gesamtmarkt bei Aktienfonds Abflüsse hinnehmen musste.

Grosse Privatvermögen als Markttreiber

Josh Lerner, Professor für Investment Banking an der Harvard Business School in Boston, ist überzeugt, dass das Responsible-Investment-Modell enormes Potential hat, welches durch die Vermögensverwaltungswirtschaft durch bessere Datensätze gefördert werden sollte. Al Gore und David Blood zeigen mit ihrem Generation Fund auf, dass die Performance solcher Anlagestrategien attraktiv ist und die Familie Brenninkmeijer liefert mit ihren «Good Energies» Investments die meisterliche Fallstudie für diese Form des nachhaltigen und verantwortungsbewussten Investierens. Vor allem die bedeutenden Familienvermögen und deren Family Offices zeigen grosses Interesse an solch sophisticateden, langfristigen Investmentstrategien. Als gewichtige Fürsprecher werden sie denn auch zu bedeutenden Treibern für die weitere Verbreitung dieser Investmentphilosophie, indem sie ihre Anlageberater und Investmentmanager nach diesem Denkmuster fordern.

Josh Lerner, Professor an der Harvard Business School in Boston: Das Responsible-Investment-Modell hat enormes Potenzial.

